



Mozart für Kinder

Ausgewählt von Peter Härtling
Illustriert von Hans Traxler
insel taschenbuch

»Ich bin ein Musiker«, schreibt der siebzehnjährige Mozart an den Vater. Das musikalische Genie war auch ein ausgezeichnete Briefeschreiber. Die erhaltene Korrespondenz ist mal mitreißend, mal ernsthaft oder scherzhaft-grotesk im Ton. Briefe von und an Mozart hat Peter Härtling ausgewählt, Briefe an die Eltern, die Schwester Nannerl und an die Cousine, das »Bäsle«, mit der Mozart eine heitere Freundschaft verband.

Ein kleiner Führer zu Mozarts Opern und eine Chronik zu Leben und Werk ergänzen den Band. Die Illustrationen von Hans Traxler bringen die Stationen von Mozarts Leben auf witzig-ironische Weise ins Bild.

insel taschenbuch 3323

Mozart für Kinder



Mozart für Kinder

Ich bin ein Musikus

Ausgewählt und erklärt
von Peter Härtling

Mit einem Opernführer
für Kinder
erzählt und gezeichnet
von Hans Traxler

Insel Verlag

insel taschenbuch 3323 · Erste Auflage 2008
© Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 2005
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Hinweise zu dieser Ausgabe am Schluß des Bandes
Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag
Umschlag nach Entwürfen von Willy Fleckhaus
Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim
Printed in Germany · ISBN 978-3-458-35023-1

1 2 3 4 5 6 - 13 12 11 10 09 08

Mozart für Kinder



Liebe Kinder, liebe mitlesende Eltern,
Großeltern, Tanten und Onkel!

Eben höre ich die Es-Dur Sinfonie, die Wolfgang Amadeus Mozart mit acht Jahren komponierte, um mir Mut zu machen. Mut für dieses Vorwort und dieses Buch, denn das Kind Mozart, könnt Ihr mir glauben, hätte herzlich gelacht, wenn ihm ein solches Büchlein über sich in die Hände gefallen wäre. Ein Kind? Das bin ich nicht. Ich bin der Mozart! hätte er zur Antwort gegeben. Er war ein Wunderkind. Das stimmt. Ein Bub, der mit drei Jahren am Klavier saß und sich spielend Musik ausdachte. Ist das ein Wunderkind? frage ich Euch und mich. Nein, das ist ein Wunder. Und wenn mit dem Kind ein Wunder passiert ist, dann ist es nicht jung, nicht alt, sondern, um es noch einmal mit Nachdruck zu sagen: der Mozart. Beim Mozart handelt es sich nämlich nicht um ein bestimmtes Lebensalter. Er begann sein Leben schon mit der *ganzen* Begabung, die ein Mensch haben, und mit *allen* Erfahrungen, die ein Weltreisender sammeln kann. Mit sechs Jahren reiste er zum ersten Mal mit seinem Vater und der Schwester nach München und nach Wien, wo er, was Kindern in seinem Alter selten passierte, von der großen und gefürchteten Kaiserin Maria Theresia eingeladen wurde. Immer wieder konzertierte er zwischen Mailand und London, begleitet von den Eltern oder der Schwester. Und seine Mutter starb sogar auf einer dieser Reisen in Paris. So wurde allmählich aus dem Wunderkind ein berühmter junger Mann – in dem allerdings ein unglaubliches Kind steckte, eines, das mit Wonne rülpste und pupste, in seinen Briefen mit unerlaubten Wörtern spielte. Mozart spielte sein Leben lang gern, Karten und Billard, und er »bölzelte«: Er schoß im Zimmer mit einer speziellen

Flinte auf hübsch und frech bemalte spezielle Zielscheiben, auf denen unter anderem dicke Popos zu sehen waren.

Nein – ich will Euch den Mozart nicht madig machen. Ich liebe und bewundere ihn, und wenn ich jetzt sage, er hat *sich* madig gemacht, dann meine ich es ernst: Weil er so früh so weit war, hatte er es sich angewöhnt, sich zu schützen, wie ein freches Kind. Das lernt Ihr ausgiebig in den Briefen kennen, die ich in diesem Buch gesammelt habe. Er hat viele geschrieben, und er hat ungezählte Kompositionen veröffentlicht. Das ungezogene Kind war fleißig! Es hat uns mit lauter Wundern – so vollkommen ist seine Musik – beschenkt.

Ohne einige Erklärungen kommen die Briefe nicht aus. Sie wurden nämlich zu der Zeit geschrieben, als sich Briefschreiber noch nicht um die Rechtschreibung scherten.

Viel Vergnügen mit Mozart wünscht Euch

A handwritten signature in black ink, reading "Peter Hübner". The signature is written in a cursive style with a large, looping initial "P".

- 1751** 30.7. Geburt Maria Anna Walburga Ignatia («Nannerl») Mozarts.
- 1756** 27.1. Geburt Mozarts.
28.1. Taufe auf die Namen Joannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus.
Leopold Mozart: »Versuch einer gründlichen Violinschule«.
- 1761** 1.9. Erstes öffentliches Auftreten Mozarts als Tänzer in einer Schulkomödie im Salzburger Theater.
Werke: Verschiedene kleine Klavierstücke (vom Vater notiert).
Haydn Kapellmeister bei Fürst Esterházy (bis 1790).

Im Januar 1762 geht's los, das große Reisen. Vater Leopold fährt mit den beiden Kindern in der Diligence (das ist die Postkutsche) nach München, besucht Verwandte, und am 12. Januar treten Wolfgang und Nannerl unter den strengen Blicken des Papas vor dem Kurfürsten Maximilian III. auf. Sie bekommen eine Menge Applaus. Von München aus machen sie einen Abstecher nach Wien, da die große Kaiserin Maria Theresia sie eingeladen hat. Ein paar Tage später konzertieren sie in der Schwetzingen Sommerresidenz des Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz und dürfen danach mit dem Vater einen Ausflug nach Heidelberg machen. So lernen die Kinder die Welt kennen. Über Mainz reisen sie nach Frankfurt. Die Stadt ist begierig, die Wunderkinder kennenzulernen. Vier Konzerte sind angesetzt. Bei dem ersten ist der vierzehnjährige Goethe dabei. Weiter geht's an den Rhein, nach Koblenz, Bonn und Köln, über Brüssel nach Paris. Jetzt wird die Umgebung prächtig. Am französischen Königshof in Versailles spielen die beiden, Bruder und Schwester, von Wolfgang komponierte Sonaten für Klavier und Violine. Zum Dank darf er an der königlichen Tafel speisen. Auf diese Weise lernte er Manieren – und darüber zu spotten! In Paris fand auch das erste öffentliche Konzert statt, und erstmals erschienen dort in Frankreich Werke von Mozart gedruckt. Da war er acht. Nach den Erfolgen in Paris setzen sie mit dem Schiff über nach London, werden am Königshof empfangen, und der Bub trifft sich mit Johann Christian Bach, dessen Sinfonien für ihn eine Zeitlang Vorbild sein werden. Mozart widmet der englischen Königin neu entstandene Violinsonaten. Mit dem Schiff geht es von Dover nach Calais. Die Anstrengungen der Reise setzen den Kindern zu. Vor dem Konzert in Den Haag erkrankt Nannerl, Wolfgang schließt sich ihr an. Bei ihm geht's ums Leben. Der reisende Vater hat noch nicht genug. Nach dem Konzert in

Holland wird noch einmal Frankreich besucht und danach die Schweiz. Sie treffen den Dichter Salomon Geßner in Zürich und geben in der Stadt zwei Konzerte. Zurück geht es über Winterthur, Schaffhausen, Donaueschingen, Ulm und Biberach, wo Wolfgang zu einem Orgelwettstreit antritt, nach München. Ein weiteres Mal hört Kurfürst Maximilian die Kinder, die froh sind, in Salzburg die Mama umarmen zu dürfen. Die Reise dauerte vom 5. Januar 1762 bis zum 29. November 1766. Das größte Erlebnis auf dieser langen, langen Reise war für Vater und Kinder das Konzert vor der Kaiserin Maria Theresia in Wien. Die große Frau war so entzückt von Wolfgang, daß sie ihm einen Anzug von Erzherzog Maximilian schenkte, der etwas jünger als Mozart war. Knabe und Geschenk sind auf einem Bild festgehalten, das man heute noch im Mozartmuseum in Salzburg anschauen kann. Das höfische Kostüm, lilafarben, ist mit breiten Goldborten besetzt. Wolfgang trägt einen Degen und steckt die linke Hand wie ein General in die Weste. Immerhin kann man sehen, womit er beschäftigt ist. Er stützt sich aufs Klavier.



Mozart
mit 7 Jahren

1762 5.1. Constanze Weber wird geboren (Mozarts spätere Frau, gestorben 6. 3. 1842).
Januar: Reise Leopold Mozarts mit beiden Kindern nach München.
12. 1. Auftritt vor Kurfürst Maximilian III. Joseph.
18. 9. Reise nach Wien.
13. und 21. 10. Audienzen bei Kaiserin Maria Theresia.
Ende Oktober: Erkrankung.
Anfang November: Private Konzerte in Wien.
Werke: Kleine Klavierstücke.

1763 5.1. Ankunft in Salzburg.
9. 6. Reise nach München.
13. 6. Empfang bei Kurfürst Maximilian III. Joseph.
28. 6., 30. 6. und 4. 7. Konzerte in Augsburg.
6. 7. Über Ulm, Ludwigsburg nach Schwetzingen (14. 7.).
18. 7. Akademie in der Schwetzingener Sommerresidenz des Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz.
25. 7. (?) Ausflug nach Heidelberg.
3. 8. Mainz.
Ca. 10.-31. 8. Frankfurt/Main.
18. 8. Erstes von vier Konzerten, einem wohnt der 14jährige Goethe bei.
21. 9. Konzert in Koblenz, Weiterfahrt über Bonn, Köln, Aachen.
7. 11. Konzert in Brüssel.
18. 11. Paris.
24. 12. Am Hof in Versailles.
Werke: Klavierstücke; Sonaten für Klavier und Violine.

Friede zu Hubertusburg zwischen Österreich, Sachsen und Preußen; Österreich verliert Schlesien an Preußen.

1764 1. 1. Mozart an der königlichen Tafel in Versailles.
10. 3. Erstes öffentliches Konzert in Paris (9. 4. zweites Konzert).
10. 4. Abreise aus Paris, wo erstmals Werke Mozarts im Druck erschienen waren.
23. 4. London.
27. 4. und 19. 5. Empfänge am Königshof, Begegnung mit J. Chr. Bach.
5. 6. und 29. 6. Konzerte.
25. 10. Empfang bei Hof.
November: Mozart widmet der englischen Königin Violinsonaten.
Werke: Sonaten für Klavier und Violine (oder Flöte) und Violoncello.

1765 21. 2. und 13. 5. Öffentliche Konzerte in London.
Juli: Zeitungsankündigungen durch den Vater.
24. 7. Abreise über Dover, Calais; in Lille Erkrankung; Antwerpen, Rotterdam.
10. 9. Den Haag.
September: Zwei Konzerte; Erkrankung Nannerls.
Mitte November: Lebensgefährliche Erkrankung Wolfgangs.
Werke: Erste Sinfonien; Vokalwerke.

Tod Kaiser Franz I.

Joseph II. wird deutscher Kaiser und Mitregent Maria Theresias.

- 1766** 22. 1. Konzert in Den Haag.
 29. 1. und 26. 2. Konzerte in Amsterdam.
 11. 3. Konzert vor Prinz Wilhelm V. von Oranien.
 Anfang April: Orgelkonzert in Haarlem.
 16. 4. Konzert in Amsterdam.
 21. 4. Konzert in Utrecht.
 10. 5. Paris, 28. 5. Versailles; Dijon, Lyon, Genf, Lausanne, Bern.
 3. 10. Konzert bei Salomon Geßner in Zürich.
 7. und 9. 10. Öffentliche Konzerte; Reise über Winterthur, Schaffhausen, Donaueschingen, Ulm, Biberach (Orgelwettbewerb) nach München.
 22. 11. Konzert vor Kurfürst Maximilian III. Joseph.
 29. 11. Rückkehr nach Salzburg.
Werke: Klaviervariationen; Sonaten für Klavier und Violine; Vokalwerke.
- 1767** 12. 3. Uraufführung »Die Schuldigkeit des ersten Gebots«.
 13. 5. Uraufführung »Apollo et Hyacinthus«.
 11. 9. Reise der Familie über Lambach, Linz, Melk (Orgelvortrag) nach
 15. 9. Wien.
 23. 10. Abreise nach Brünn und Olmütz, um einer Pockenepidemie zu entgehen; Erkrankung beider Kinder.
 24. 12. Brünn.
Werke: »Die Schuldigkeit des ersten Gebots«, Geistliches Singspiel von Ignaz Anton Weiser; »Apollo et Hyacinthus«, Lateinische Schulkomödie; Klaviersonaten; Kirchengesänge (Datierung unsicher).

Die Entführung aus dem Serail



Oper in 3 Akten
Uraufführung 1782
(da war Mozart 26!)



Die schöne **Konstanze** wird von Seeräubern geraubt
und an den mächtigen **Selim Bassa** verkauft!



Sie findet ihn gar
nicht sooo übel,
aber sie ist nun
mal ihrem **Belmonte**
treu und singt dem
Bassa vor, daß er
sie auch nicht durch
„**Martern aller Art**“
rück kriegen würde.

Belmonte hat nach langem Umherirren den Serail* gefunden und lässt sich von seinem Diener, dem schlaunen Pedrillo hineinschmuggeln, als angeblicher Architekt, aber das ist natürlich gelogen!



2. Akt



Dort ist auch Blondchen, Konstanzes Dienerin, gelandet. Sie muss sich im Garten gegen den fiesen Osmin wehren, der sie mit seiner Liebe verfolgt.

Aber gegen das gewitzte Blondchen hat Osmin nicht die geringste Chance!

*Serail: Türkischer Palast

3. Akt



Schließlich macht **Pedrillo** den Wächter **Osmin** betrunken, und die zwei Paare fliehen an den Strand, wo ein Schiff sie in ihre Heimat bringen soll.



Pedrillo und **Blondchen** werden leider geschnappt, und nun sieht es wohl so aus, daß alle 4 sterben müssen.